

durch Führungen informieren

Geschichte erleben am authentischen Ort – dies ist bei Führungen durch die Gedenkstätte möglich. Auf Anfrage begleiten Mitarbeitende der Versöhnungskirche **Gruppen** und **Schulklassen**. Gerne schließen wir mit einem Gespräch oder einer Andacht ab und vermitteln Begegnungen mit Zeitzeugen. Die Führungen dauern in der Regel 2 ½ Stunden und werden kostenlos angeboten. Anfragen sind an das Büro der Versöhnungskirche zu richten. Montags ist die Gedenkstätte geschlossen. Für Spenden sind wir dankbar.



Einzelgäste sind uns willkommen. Die Versöhnungskirche ist immer geöffnet, der Gesprächs- und Ausstellungsraum von Dienstag bis Samstag 10 – 16 Uhr sowie am Sonntag von 12 – 13 Uhr.

Gedächtnisbuch: Wer sich mehr mit dem Schicksal eines Häftlings beschäftigen will, ist eingeladen, sich am Projekt »Gedächtnisbuch« zu beteiligen: www.gedaechtnisbuch.de

Stiftung: Die Arbeit der Versöhnungskirche können Sie nachhaltig durch Zustiftungen zu »Stiftung Evangelische Versöhnungskirche in der KZ-Gedenkstätte Dachau« unterstützen: Konto 260 46 76 00, BLZ 700 700 10 (Deutsche Bank).

Wir sind für Sie da



Björn Mensing
Pfarrer
(081 31 / 27 26 01)



Ulrike Mayr
Sekretärin
(081 31 / 136 44)



Klaus Schultz
Diakon
(081 31 / 35 15 14)



Aneta Mrugala
Polen



Dan Lewis
England



Michael Lorenz
Spezialvikar

Freiwillige von Aktion Sühnezeichen Friedensdienste (ASF)

**Evangelische Versöhnungskirche
KZ-Gedenkstätte Dachau
Alte Römerstraße 87 · D-85221 Dachau**

Tel. 081 31 / 136 44 · Fax 081 31 / 530 36
www.versoehnungskirche-dachau.de
info@versoehnungskirche-dachau.de

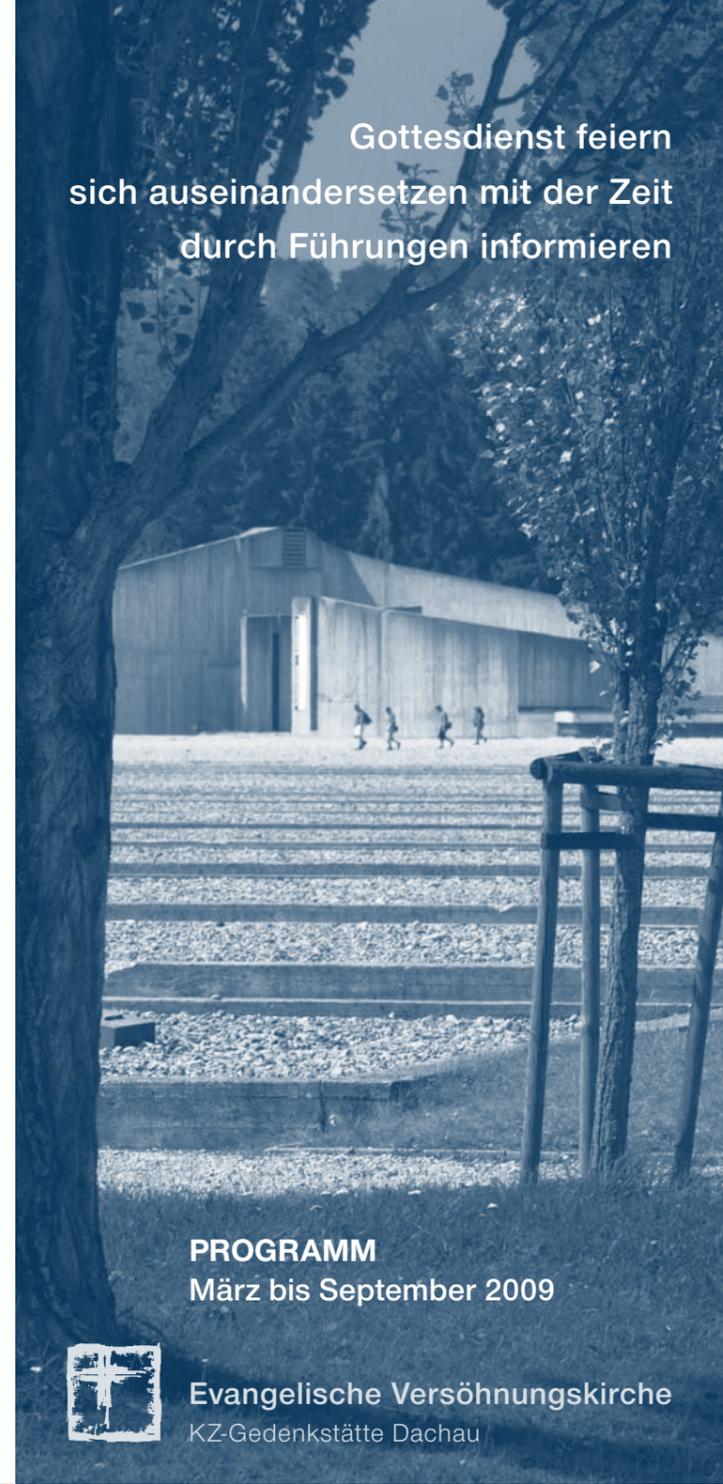
VR-Bank Dachau · BLZ 700 915 00 · Konto 422738

Wie Sie uns erreichen: S2 (Bahnhof Dachau), zeitlich abgestimmte Buslinien 722 oder 724 (KZ-Gedenkstätte). Bei Abendveranstaltungen ist das Tor nach dem 3. Wachturm an der Alten Römerstraße geöffnet, für Rückfahrt zur S-Bahn wird gesorgt.

Die Versöhnungskirche wird getragen von der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern.

Wir arbeiten zusammen mit der **Katholischen Seelsorge**, Pastoralreferent **Ludwig Schmidinger**, Tel. 081 31 / 32 17 31.

Gottesdienst feiern sich auseinandersetzen mit der Zeit durch Führungen informieren



PROGRAMM März bis September 2009



Evangelische Versöhnungskirche
KZ-Gedenkstätte Dachau

die Gedenkstätte engagieren – und Gottes gutes Geleit. eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen, die sich für sehen uns viele Besucher, interessante Gespräche sowie führen. Wir danken für vielfältige Unterstützung und wünsch Ruhe finden, um ein Leben in Mut und Nächstenliebe zu Klang hören wir, dass Menschen wach bleiben und innere Führungen und laden zu Gottesdiensten ein. In diesem Dreizur Auseinandersetzung mit der Zeit. Wir informieren durch Bei allen Veranstaltungen bieten wir die Möglichkeit davon machen: www.versoehnungskirche-dachau.de ten überarbeitet. Sie können sich ab sofort selbst ein Bild gram informieren können, haben wir unsere Internetse- Damit Sie sich besser über unser aktuelles Pro- Lorenz verstärkt wird.

ser Team durch ein Spezialvikariat von Pfarrer z. A. Michael Es freut uns, dass im Vorfeld des Kirchentages ab Juni un- Partnern bereiten wir Angebote in der KZ-Gedenkstätte vor. erwartet werden. Gemeinsam mit unseren katholischen im Mai 2010, zu dem mehr als 200.000 Dauerteilnehmer keit dazu bietet der 2. Ökumenische Kirchentag in München- ser Gesellschaft noch mehr Gehör finden. Eine Möglich- rechtsvertretungen und rechtsradikalen Aktivitäten in un- und der Mahnung angesichts von aktuellen Menschen- Wir hoffen sehr, dass ihre Stimmen der Erinnerung ten haben, als Zeitzeugen immer wieder zu uns kommen. schen, die in Konzentrationslagern und Gefängnissen gelit-

sind dankbar dafür, dass Rachel Knobler und andere Men- und einen Großteil ihrer jüdischen Familie auslöschte. Wir Wunder überlebte sie die Verfolgung, die vor 70 Jahren mit Dachau diesen Geburtstag feiern dürften. Wie durch ein große Freude und Ehre, dass wir mit ihr und ihrer Musik in Im Juni wird Rachel Knobler 85 Jahre alt. Es ist für uns eine

sich auseinandersetzen mit der Zeit



... jeden Sonntag um elf und an besonderen Tagen

»Zuflicht ist unter dem Schatten deiner Flügel«. Dieses Psalm-Wort auf dem geöffneten Tor zum Innenhof der Versöhnungskirche lädt Besucher der Gedenkstätte zu Stille und Einkehr ein. Jeden Sonntag um 11 Uhr wird Gottesdienst mit Abendmahl gefeiert.



Gottesdienst feiern

Sonntag, 8.3., 11 Uhr: **Hab Dank-Vernissage**, Professorin Johanna Haberer
Mittwoch, 18.3., 19 Uhr: **Dachauer Ökumenischer Passionsgottesdienst**, Friedenskirche
Sonntag, 22.3., 11 Uhr: **Internationaler Tag für die Beseitigung der Rassen Diskriminierung** mit Aneta Mrugala und Dan Lewis, ASF-Freiwillige
Karfreitag, 10.4., 15 Uhr: **Gedenken an Pfarrer Helmut Hesse**, umgekommen im KZ Dachau 1943, Pfarrer Björn Mensing
Sonntag, 3.5., 9.30 Uhr: **Ökumenischer Gottesdienst zum Befreiungstag** im Kloster Karmel
Pfingstsonntag, 31.5., 11 Uhr: **75. Jahrestag der Barmer Theologischen Erklärung**, Regionalbischofin Susanne Breit-Kreibler, München
Sonntag, 21.6., 11 Uhr: **Einführung von Spezialvikar Michael Lorenz**, Stadtekanin Barbara Kittelberger, Pfr. Björn Mensing
Sonntag, 5.7., 11 Uhr: **Todestag von Fritz Gerlich und Edgar Jung**, Pastoralref. Ludwig Schmidinger, Pfr. Björn Mensing
Sonntag, 2.8., 9.15 Uhr: **Ökumenischer Gottesdienst zur 27. Internationalen Jugendbegegnung**, Pastoralreferent Ludwig Schmidinger, Diakon Klaus Schultz
Sonntag 20.9., 11 Uhr: **70. Jahrestag der Verschleppung der ersten Polen ins KZ Dachau**, Pastoralreferent Ludwig Schmidinger, Pfarrer Björn Mensing, polnische Vertreter



Evangelische Versöhnungskirche in der KZ-Gedenkstätte Dachau

Veranstaltungen

- 01** Dienstag, 3. März 2009, 19.30 Uhr – Versöhnungskirche
Theologie nach Auschwitz – Jüdische Deutungen der Shoah / Vortrag
»Theologie nach Auschwitz« bezieht sich auf die theologische und philosophische Debatte über die Frage: Wie können Menschen nach dem Holocaust noch an Gott glauben? Im Judentum (wie auch im Christentum und Islam) wird traditionell gelehrt, dass Gott allmächtig ist. Doch diese Lehre steht im Kontrast dazu, dass es viel Böses in der Welt gibt. In allen Glaubensrichtungen gibt es Lösungsversuche dieser Frage (Theodizeen). Angesichts der Größe des Bösen, die im Holocaust sichtbar wurde, haben auch jüdische Theologen die klassischen Lösungsversuche in Frage gestellt. **Rabbiner Dr. Tomas Kucera, München, im Rahmen der »Woche der Brüderlichkeit«**
- 02** Sonntag, 22. März 2009, 17.00 Uhr – Versöhnungskirche
Namen statt Nummern – Zehn Jahre Dachauer Gedächtnisbuch-Projekt
Seit 1999 engagierten sich zahlreiche Menschen für das Projekt. Inzwischen haben sie über 100 Biographien von Häftlingen des KZ Dachau verfasst. 2008 entstand aus diesem Engagement eine internationale Wanderausstellung mit 22 Biographien aus dem Gedächtnisbuch. Im ersten Jahr tourte die mehrsprachige Ausstellung bereits durch mehr als 30 Orte in sechs Ländern Europas. Am Jahrestag der Errichtung des KZ Dachau werden die neuesten Beiträge vorgestellt und ins Gedächtnisbuch aufgenommen: zu Srecko Bjelicic (Serbien) von Borislav Bjelicic (Mannheim) und zu Karel Horais (Tschechoslowakei) von Jos Sinnema (Amsterdam). Zudem gibt es einen Rückblick auf zehn Jahre Projektarbeit. **Trägerkreis Gedächtnisbuch**
- 03** Mittwoch, 22. April 2009, 19.30 Uhr – Versöhnungskirche
Christen und Juden in der NS-Zeit / Zeitzeugengespräch mit Dr. Heinz Hermann Niemöller
Heinz Hermann Niemöller, geboren 1924, verlebte seit 1931 seine Kindheit und Jugend in Berlin-Dahlem. Schon früh lernte er jüdische Mitschüler kennen. Und in der Gemeinde seines Vaters fanden Menschen Zuflucht und Hilfe, die von den Nazis wegen ihrer jüdischen Herkunft verfolgt wurden – Martin Niemöller war als einer der führenden Männer der Bekennenden Kirche von 1941 bis 1945 selbst im KZ Dachau eingesperrt. Aus der Sicht eines Zeitzeugen wird der Referent über das Verhältnis zwischen evangelischen Christen und Juden in der NS-Zeit sprechen.
- 04** Samstag, 2. Mai 2009, 18.00 Uhr – Theodor-Heuss-Straße / Ecke Sudetenlandstraße, Dachau
Gedenken zum Todesmarsch
In Erinnerung an die Häftlinge, die zu Tausenden noch in den letzten Tagen vor der Befreiung des Konzentrationslagers Dachau auf den Todesmarsch geschickt wurden, findet in Anwesenheit von ehemaligen Häftlingen an der Bronzeplastik von Hubertus von Pilgrim eine Gedenkfeier statt. Es wird u. a. Abba Naor, Überlebender des Todesmarsches, sprechen. **Trägerkreis Todesmarschmahnmal Dachau**
- 05** Sonntag, 3. Mai 2009
Gedenken zum 64. Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Dachau
9.30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst im Kloster Karmel, 10.45 Uhr Befreiungsfeier Krematorium / Appellplatz // 12.30 Uhr Gedenkstätte Schießplatz Hebertshausen // anschl. »Tag der Begegnung« im Jugendgästehaus Dachau
- 06** Dienstag, 12. Mai 2009, 19.30 Uhr – Versöhnungskirche
Musik im Nationalsozialismus
Die NS-Diktatur versuchte alle Bereiche des Lebens zu durchdringen – auch die Musik. Der Vortrag mit Hörbeispielen und Diskussion thematisiert die Organisation des Musiklebens, die ideologische Ausrichtung der erlaubten Musik sowie die Unterdrückung der verbotenen Musik, aber auch den Widerstand politisch und »rassisch« ausgeschlossener Musikschaffender. **Giles Bennett, München, Kooperation: Dachauer Forum**
- 07** Sonntag, 31. Mai 2009, 11 Uhr – Versöhnungskirche
Gottesdienst am 75. Jahrestag der Barmer Theologischen Erklärung
Die von Hitler protegierte Bewegung der »Deutschen Christen« (DC) versuchte, die christliche Botschaft und die kirchliche Organisation der NS-Ideologie dienstbar zu machen. Ein Höhepunkt im Kampf der »Bekennenden Kirche« gegen die DC war die Bekenntnissynode in Barmen vom 29. bis 31. Mai 1934. In der von der Synode einstimmig angenommenen Erklärung wurden die Irrlehren und die Herrschaftspraxis der DC verworfen. **Regionalbischöfin Susanne Breit-Keßler, München**
- 08** Freitag, 19. Juni 2009, 19 Uhr – Kloster Karmel Dachau
Lieder gegen das Vergessen von Itzik Manger / Konzert zum 85. Geburtstag von Rachel Knobler
Itzik Manger (1901-1969) gilt als der »Prinz der jiddischen Ballade«. In seinen Gedichten und Balladen beschreibt er die Welt des osteuropäischen Judentums. In dieser Welt ist auch Rachel Knobler groß geworden. Wie durch ein Wunder überlebte sie als junge Frau Auschwitz und andere Konzentrationslager und lebt heute als Künstlerin in München. Sie hat Texte von Itzik Manger aus dem Jiddischen ins Deutsche übertragen und vertont. An dem Abend werden in Anwesenheit der Künstlerin einige dieser Lieder wie auch weitere Werke vorgetragen.
- 09** Mittwoch, 24. Juni 2009, 19.30 Uhr – Versöhnungskirche
Hilfsangebote für Kinder in den Slums von Bangalore (Indien) / Diavortrag
Die Kinder in den Slums von Bangalore wachsen unter unvorstellbaren Bedingungen auf: kein Strom, kein sauberes Wasser und nie genügend zu essen. Sie werden oft ausgebeutet und schlecht behandelt. Die Yuvalok Foundation, eine Nichtregierungsorganisation (NGO), bietet mehr als 900 dieser Kinder die Möglichkeit, jeden Tag eine grundlegende Schulbildung und zwei Mahlzeiten zu bekommen. **Dan Lewis hat als Freiwilliger in Bangalore gearbeitet**
- 10** Samstag, 11. Juli 2009, 14–17 Uhr, Treffpunkt: 14 Uhr am Mahnmal auf dem ehem. Appellplatz
Architektur der Erinnerung / Rundgang zum Kirchenbau in der KZ-Gedenkstätte Dachau
Dachau ist »ein Bezirk, dessen Boden uns durch die Sohlen brennt, auch wenn wir ihn nie betreten haben« (U. Conrads). Beim Rundgang sollen jene kirchlichen Bauten in den Blick genommen werden, die unmittelbar vor und nach 1965 entstanden: Todesangst-Christi-Kapelle (1960), Karmel Heilig Blut (1964), Versöhnungskirche (1967). Die Geschichte und architektonische Form dieser Bauten spiegeln das Ringen um ein angemessenes kirchliches Gedenken. Es soll auch diskutiert werden, ob diese Konzepte aus den 60er Jahren für unsere Gegenwart tragfähig sind. **PD Dr. Kai Kappel, Kunsthistoriker, Dr. Björn Mensing, Historiker und Pfarrer der Versöhnungskirche; Ludwig Schmidinger, Bischöflicher Beauftragter für KZ-Gedenkstättenarbeit; Kooperation: Dachauer Forum (Anmeldung erw. bis 03.07.09 unter Tel. 08131/996880), Evang. Stadtkademie München – Auf dem Weg zum 2. Ökum. Kirchentag in München 2010**
- 11** Donnerstag, 16. Juli 2009, 19.30 Uhr – Versöhnungskirche
Konzert des israelisch-deutschen Duos Scholem Alejchem
»Scholem Alejchem« besteht aus Shlomo Tidhar (Blockflöte) und Henrike Oberländer (Gesang, Blockflöte, Gitarre). Shlomo Tidhar wurde 1932 in Chemnitz geboren. Seine Eltern flohen 1936 mit ihm nach Palästina. Er studierte später Blockflöte in Basel und lehrte an der Universität Tel Aviv. Nach der Pensionierung siedelte er nach Deutschland über, wo er heute eine Musikschule in Marktoberdorf leitet. Henrike Oberländer ist im Allgäu als Musikpädagogin tätig. **Programm: israelische Tänze und jiddische Lieder, bei gutem Wetter im Innenhof der Kirche**
- 12** Freitag, 24. Juli 2009, 20.00 Uhr – Lukaskirche München, Mariannenplatz
»Damit wir uns nicht verlieren« – Sophie Scholl und Fritz Hartnagel / Lesung
Im Winter 1942/43 kämpften Sophie und Hans Scholl mit den Flugblättern der »Weißen Rose« gegen das NS-Regime. Zur selben Zeit ist Fritz Hartnagel, Offizier der deutschen Wehrmacht, im Kessel von Stalingrad eingeschlossen. Als er im Lazarett Sophies letzten Brief erhält, ist das Todesurteil gegen sie bereits vollstreckt. **Aus dem Briefwechsel der beiden lesen Margarete Binsack (22) und Richard Seidl (23); musikalische Gestaltung: das Dachauer Jugendstreichquartett AmpArt; Einführung: Dr. Björn Mensing; Kooperation: Evangelische Jugend München**
- 13** Samstag, 1. August, bis Freitag, 14. August 2009
erinnern – begegnen – verstehen – zukunft gestalten
27. Internationale Jugendbegegnung in Dachau
Junge Menschen aus unterschiedlichen Ländern und Nationen treffen sich für 14 Tage in Dachau. Eingeladen sind alle Interessierten zum internationalen Abend am Samstag, 8. August, um 19 Uhr und zum Zeitzeugencafé am Sonntag, 9. August, um 15 Uhr ins Jugendgästehaus Dachau, Roßwachtstraße 15. **www.jugendbegegnung-dachau.de**
- 14** Freitag, 25. September 2009, 16.30 bis 18.00 Uhr,
Treffpunkt: Dachauer Forum, Ludwig-Ganghofer-Straße 4, Dachau
Stolpersteine – Spuren jüdischen Lebens in Dachau / Stadtrundgang
Auf diesem Rundgang im Bereich der Herrmann-Stockmann-Straße wird die Geschichte des jüdischen Lebens und das Schicksal der jüdischen Bürger in Dachau erzählt. Sie lebten als anerkannte und respektierte Bürger. Im November 1938 wurden sie aus der Stadt vertrieben. Sechs jüdische Dachauer Bürger wurden in Konzentrationslagern ermordet. Stolpersteine erinnern heute an sie. **Brigitte Fiedler, Ökum. Kooperation mit dem Dachauer Forum**

Hinweise

Sonntag, 15. März 2009, 17.30 Uhr

Filmporträt von Pfarrer Walter Joelsen / ARD-Erstaussstrahlung

Für die Reihe »Gott und die Welt« hat Filmautorin Jutta Neupert den NS-Rasseverfolgten interviewt und bei einem seiner Gottesdienste in der Versöhnungskirche begleitet.

Dienstag, 30. Juni 2009, 19.00 Uhr – KZ-Gedenkstätte

Veranstaltung zum 75. Jahrestag der »Röhm-Putsch«-Morde im KZ Dachau

Unter dem Vorwand, die SA plane einen Putsch, ließ Hitler vom 30. Juni bis zum 2. Juli 1934 Ernst Röhm und weitere SA-Führer, aber auch NS-Gegner erschießen. An der Aktion waren Dachauer SS-Leute beteiligt. 21 Personen wurden im KZ Dachau ermordet. – Am Sonntag, 5. Juli, erinnert um 11 Uhr ein ökumenischer Gottesdienst in der Versöhnungskirche an die konservativen Opfer Fritz Gerlich und Edgar Jung.

Ausstellungen

01 8. März bis 18. April 2009

»im Feuerofen« – Werke von Walter Habdank

Walter Habdank (1930–2001) wurde durch seine meditativen Holzschnitte bekannt. Ausschlaggebend für seine religiös geprägte Kunst war die Kriegs- und Nachkriegszeit, in der er von den grauenhaften Verbrechen der Nazis erfuhr. **Gottesdienst zur Ausstellungseröffnung: 08.03.09, 11 Uhr, Prof. Johanna Haberer**

02 22. April bis 19. Mai 2009

Irena – über das Überleben

»Erzählst du mir aus deinem Leben, Irena?« – »Was möchtest du wissen, Inge? Wie ich den Holocaust überlebt habe?« Nach einem Gespräch zwischen Irena und Inge entstanden sechs Radierungen. Sie stellen nicht fotografisch genau das Leben von Irena nach, sondern interpretieren das Beispielhafte. Zusätzlich dokumentiert die Ausstellung das Gespräch. **Inge Koch, Hamburg**

03 27. Mai bis 12. Juli 2009

Fritz Gerlich (1883-1934) – Als Journalist gegen Hitler

1934 wurde Fritz Michael Gerlich im KZ Dachau ermordet. Gleich nach der »Machtergreifung« der Nationalsozialisten war er in der Redaktion der Zeitschrift »Der gerade Weg« verhaftet worden. Seit 1930 hatte Gerlich mit seiner Zeitschrift gegen Hitler und die Nazis gekämpft. **Kooperation mit der Katholischen Seelsorge in der KZ-Gedenkstätte Dachau**

04 15. Juli bis Ende September 2009

Unsichtbare Welten

Zwischen 500.000 und einer Million Menschen leben in Deutschland ohne gesicherten Aufenthaltsstatus in Angst vor Abschiebung, Verfolgung und Ausbeutung. Sichtbar werden sie nur selten. Die Ausstellung bebildert ihre unsichtbare Welt. **www.unsichtbarewelten.de**

**Alle Ausstellungen im Gesprächsraum der Versöhnungskirche:
Dienstag bis Samstag 10–16 Uhr, Sonntag 12–13 Uhr**